

7. Die Neandertalrasse (in dieser Auflage neu und sehr ausführlich bearbeitet).
8. Die Paläolithiker außerhalb des Neandertalfreises und 9. Abstammungsfragen. Auf 27 Tafeln mit 102 Figuren sind die nötigen Abbildungen beigegeben. Alles in allem ein empfehlenswertes Werk.

Osnabrück.

Th. Helming.

- 4) **Der heilige Thomas, der Apostel Indiens.** Eine Untersuchung über den historischen Gehalt der Thomas-Legende. Von Alfons Bäth S. J. (Abhandlungen aus Missionskunde und Missionsgeschichte, herausgegeben im Auftrage des Franziskus-Xaverius-Missionsvereines von Dr Peter Louis, Generalsekretär. 4. Heft.) Zweite, stark vermehrte und völlig neu bearbeitete Auflage (91). Mit einer Karte. Aachen 1925. Xaverius-Verlagsbuchhandlung. M. 2.50.

Der Verfasser, der schon mehrere Jahre in Indien weilte und den Weltkrieg in einem englischen Gefangenennager zubringen mußte, hat bereits 1918 den Nachweis erbracht, daß Thomas an zwei verschiedenen Punkten Indiens, im indo-afghanischen Grenzland und im südlichen Indien (Mailapur) gewirkt hat, doch hat er seitdem so viel neues Material zusammengetragen, daß der Beweis bedeutend an Kraft gewonnen hat und die Arbeit auch äußerlich angewachsen ist. Nachdem der Verfasser die Thomasakten als die einzige Legende nachgewiesen, auf deren Grund historische Daten zu finden sind, gliedert er seinen Beweis nach den vier Fragen: 1. Ist die Reise des Apostels nach Indien glaubwürdig? 2. Ist ein Gundaphar in dieser Zeit nachweisbar? 3. Hat der Apostel im südlichen Indien das Martyrium erlitten? 4. Sind seine Gebeine nach dem Westen übertragen worden? Der Verfasser kann mit überaus zureichenden Gründen, besonders mit den Ergebnissen der indischen Archäologie alle vier Fragen bejahend beantworten. Besonders interessant ist die Tatsache, daß der Verfasser zu anderen Resultaten kommt wie sein Ordensbruder Dahlmann, der bekanntlich im 107. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach“ (1912) dieselbe Frage behandelt hat. Dahlmann nimmt nicht zwei Missionsfelder des Apostels an, sondern läßt den Apostel im Reiche Gundaphars den Martertod sterben und die Reliquien durch die Parther erst 233 nach Edessa übertragen, während der Verfasser an der Tradition Mailapsirs in Südinindien festhält und die Reliquien schon vor dem 3. Jahrhundert nach Edessa übertragen sein läßt. Die Darlegungen des Verfassers verdienen als Musterbeispiel der Behandlung von Heiligenlegenden empfohlen zu werden.

Wien.

Univ.-Prof. Dr E. Tomek.

- 5) **Handbuch zur Biblischen Geschichte.** Erster Band: Das Alte Testament. Von Dr Edmund Kalt, Professor am Priesterseminar in Mainz. Achte, neu bearbeitete Auflage (XX II. 874). Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Mit Sehnsucht wurde das Neuerscheinen des seit mehreren Jahren vollständig vergriffenen Handbuchs zur Biblischen Geschichte des Alten Testamentes erwartet. Prälat Selbst, der hoch verdiente Bearbeiter der 6. und 7. Auflage, hatte schon eine achtte in zwei Halbbänden vorbereitet. Doch die Not der Zeit verhinderte die Herausgabe. Nachdem Selbst am 19. Dezember 1919 gestorben war, nahm sein Nachfolger im Lehramte die Sache in die Hand. Es glückte ihm, trotz verringelter Seitenzahl eine inhaltlich bereicherte Neuauflage zuwege zu bringen. Die überlangen Anmerkungen der vorherigen Auflage sind verschwunden; ihr wesentlicher Inhalt wurde in den Text, der eine gedrängtere Fassung erfuhr, hineingearbeitet. Bereites Zeugnis für den Geist, der das Werk beseelt, legen ab die grundsätzlichen Erörterungen über: Die Heilige Schrift und die Wissenschaft (S. 10 bis 53). Es ist der Geist der päpstlichen Bibel-Enzykliken und Bibel-Erlässe. Der

ungesunden Kritik wurden keine schwächerlichen Zugeständnisse gemacht. Die bedeutsamere neuere Literatur ist nicht nur nachgetragen, sondern auch verwertet. Das Handbuch zur Biblischen Geschichte wird auch Predigern und Katecheten vortreffliche Dienste leisten.

Linz.

Dr Karl Frühstorfer.

- 6) **Kirchenlateinisches Wörterbuch.** Ausführliches Wörterverzeichnis zum Römischen Missale, Breviarium, Rituale, Pontifikale, Ceremoniale, Martyrologium, sowie zur Bulgata und zum Cod. jur. can.; desgleichen zu den Propriien der Bistümer Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Luxemburgs, der Schweiz und zahlreicher kirchlicher Orden und Kongregationen. Zweite, sehr vermehrte Auflage des „Liturgischen Lexikons“ unter umfassendster Mitarbeit von Benefiziat Josef Schmid, herausgegeben von Prof. Dr. theol. et phil. Albert Sleumer (840). Mit kirchl. Druckerlaubnis. Limburg a. d. Lahn 1926, Gebrüder Steffen.

Ein gediegenes, praktisches, mit großem Fleiß und vorbildlicher Sorgfalt verfasstes Werk. Dem Vocabular ist vorausgeschickt: 1. Eine ausführliche Anleitung zur richtigen Aussprache des Lateins. Sie enthält eine eingehende wissenschaftliche Darlegung der Silbenwerte sowie der lautlichen Wiedergabe der geschriebenen Worte in bezug auf Aussprache und Betonung von Dr Bernhard Rötter (S. 17 bis 55). 2. Ein genaues Verzeichnis aller Abkürzungen im Wörterbuch sowohl wie in den Direktorien der Bistümer und kirchlichen Orden (S. 56 bis 62). — Das Vocabular selbst (S. 63 bis 840) sollte nach der Intention des Verfassers auch solchen möglichst gute Dienste leisten, die geringe lateinische Kenntnisse besitzen, z. B. Klosterfrauen, die das kirchliche Offizium zu beten haben, oder Laien, denen in der heutigen Zeit der liturgischen Bewegung ein solcher Behelf gewiß wünschenswert sein wird. Daher die große Ausführlichkeit und die Aufnahme auch solcher Wörter, Redensarten und Erklärungen in das Vocabular, deren Aufnahme in das Wörterbuch dem Lateinkundigen unnötig zu sein scheint. — Bei allen Wörtern ist, soweit dies möglich oder angezeigt ist, die Quantität der Silben genau bezeichnet. — Den Namen der Heiligen und Seligen endlich, die im Brevier keine Lebensbeschreibungen haben, ist, was sicher dem Wunsche vieler entsprechen wird, eine hie und da sogar recht ausführliche Lebensskizze beigefügt. — Was die Einleitung betrifft, so könnte dieselbe, so ausgezeichnet sie auch ist, dem praktischen Zweck des Wörterbuches entsprechend gewiß kürzer sein, da ja die Quantität der Wörter (Silben) im Vocabular genau angegeben und das Quantitätsverhältnis bei der Declination und Konjugation in jeder besseren Grammatik zu finden sind; doch wäre für eine Neuauflage eine Zusammenstellung der Hebräismen und Gräzismen in der Einleitung gewiß empfehlenswert. — S. 22, 3. 8 v. u. sollte es „Declination“ heißen statt „Konjugation“; S. 22, 3. 5 v. u. „zweiseitig“ statt „zweiseitig“; S. 62 „repetitur“ statt „repetitur“; S. 164 „biduum“ statt „biduum“; S. 707 „setius“ statt „setius“. Zur Angabe (S. 449) bei is. ea, id 3) „eius = eorum Ps. 45, 4“ könnte folgende Erklärung beigefügt werden: Die LXX hat v. 3 θαλασσῶν, die Bulgata „maris“; bei v. 4 hat die Bulgata aber statt des dem Sing. maris entsprechenden eius „eorum“ (οὐτῶν) gesetzt. — Das ganz vortreffliche Wörterbuch verdient die beste Empfehlung und viele werden mit großer Freude und Befriedigung nach ihm greifen.

Graz.

Alois Kahr.

Alle hier besprochenen und sonst angezeigten Bücher sind vorrätig,
oder liefert schnellstens
Buchhandlung Du. Haslinger in Linz, Landstraße Nr. 30.